

UNTERSCHIEDE ÜBERWINDEN MEHR LEBENSFREUDE IN GLAUCHAU

INNENSTADTINITIATIVE | AB IN DIE MITTE !

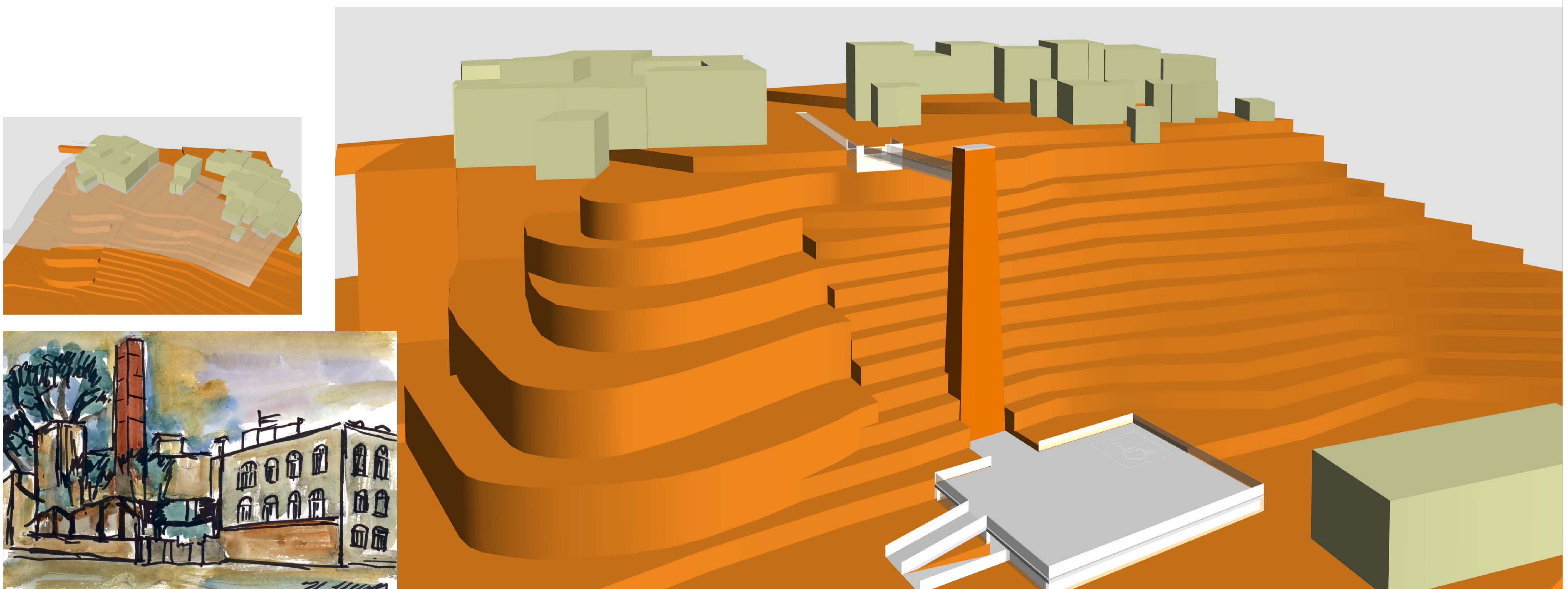
Glauchau nimmt im Jahr 2009 am Wettbewerb „Ab in die Mitte“ teil und spricht damit in erster Linie eine Einladung aus. Wir laden alle Glauchauer ein, alle Besucher unserer Stadt und schließlich all diejenigen, die Teil einer auf Partnerschaft gegründeten Stadtentwicklung sein wollen. Wir laden ein zum Gespräch, zur Diskussion und damit zu einem Beteiligungsprozess, der die Sichtweisen vieler Menschen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen erfasst und zu gemeinsam getragenen Handlungsvorschlägen führt sowie stets von Wertschätzung gegenüber allen Auffassungen geprägt ist.



Die Barrieren, die uns gegenwärtig begegnen, sind so vielfältig, wie die Menschen, die in unserer Stadt leben und wirken. Sie sind sichtbar oder verborgen, körperlich spürbar oder existieren nur in unseren Köpfen. Sie alle führen zu Isolation, zu Rückzug und Ausgrenzung. Die Barrieren verhindern damit, dass Glauchauer am städtischen Leben teilnehmen oder dieses aktiv (mit)gestalten. Es gibt bereits heute Angebote und Akteure, die sich für die Überwindung dieser Barrieren einsetzen. Unser Anspruch ist es, künftig noch stärker bei den Ursachen anzusetzen und bereits Hilfe (zur Selbsthilfe) zu geben, bevor ein Schaden eingetreten ist. Im Herzen unserer Stadt finden sich zahlreiche Orte, an denen Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung sinnvoll sind. Und doch finden wir einen Bereich, in dem sich in beinahe idealer Weise das Streben nach mehr Lebensfreude, das Überwinden etlicher Barrieren und der Impuls für eine Teilhabe der Menschen an der künftigen Entwicklung des Glauchauer Zentrums vereinen:

DIE BRÜDERSTRASSE

Schaffen wir Parkplätze auf ungenutzten Flächen, auf dass Besucher leichter unsere Mitte besuchen können. Nutzen wir moderne Technik, um eine topografische Barriere respektvoll spielend zu bewältigen. Geben wir historischen Bauten, die heute kaum mehr eine Chance erhalten, neue Nutzungen. Bestimmen wir den Raum, der allen Menschen offen steht. Legen wir gemeinsam fest, welche Veränderungen wir im Antlitz der alten Stadt Glauchau vornehmen, um die Lebensqualität der kommenden Generationen zu gewährleisten. Der Wettbewerbsbeitrag Glauchaus bündelt freie Gedanken. Dass er auf Ergebnisse orientiert ist, zeigt sich im Einbinden von Anforderungen mehrerer Handlungsfelder der (Innen-) Stadtentwicklung und in der Fortsetzung der Arbeit bei anschließenden Projekten im Jahr 2009.



2009

ZUSAMMEN FINDEN

+++ MEHR LEBENSFREUDE IN GLAUCHAU

DIE TEESTUBE

Die Teestube wird die Keimzelle des neuen Nutzungskonzeptes der historischen „Brüderstraße 15“ sein. Sie ist auf den ersten Blick ein offener Treff von Bürgern für Bürger. Die Teestube stellt jedoch zugleich einen leistungsfähigen Knoten im Netzwerk der vorhandenen sozialen Angebote dar. „Schwellenlos“ und ohne das Erscheinungsbild einer „Institution“ lädt sie zuallererst ein zu Gemeinsamkeit statt Einsamkeit. Und die Besucher erwartet mehr, nämlich ein stets offenes Ohr sowie Information über Angebote und Vermittlung von Kontakten. Die Teestube versteht sich auch als ein aktiver Gestalter städtischen Lebens; ihre Besucher werden wie selbstverständlich einbezogen. Das Wirken der Teestube zielt in Ergänzung zu vorhandenen Angeboten ausdrücklich auf Vorsorge statt (nur) auf Nachsorge. Wichtig für die Umsetzung dieser Philosophie sind stetig anzutreffende Ansprechpartner mit einem breiten Angebotswissen und hoher sozialer Kompetenz. Idee und Konzept zur Teestube stammen nicht aus Förderprogrammen oder aus den Büros der Verwaltung. Entwickelt haben es engagierte Einwohner Glauchaus – der Erfolgsfaktor Nr. 1 für ein stabiles Fundament.



AUSSENBEREICH - ERLEBNISBEREICH

Losgelöst vom traditionellen Anspruch, alle Abbruchlücken wieder zu kompletten Straßenzügen zu schließen, ist auf dem Nachbargrundstück der Teestube ganz bewusst eine Öffnung vorgesehen. Die erhaltenen Gebäude erschließen sich mit dem Teegarten und viel Aufenthaltsqualität Frei-Räume. Sie laden jetzt alle Einwohner und Besucher des Zentrums ein, die bisher privat genutzten „hängenden Gärten“ zu erleben. Es entsteht eine Sicht- und Erlebnisachse, die zwei Stadtteile optisch zusammenwachsen lässt. Das üppige Grün des gewaltigen Hangs zieht sich in das historische Stadtbild hinein und bietet neue, die Einkaufsstraßen aufwertende Möglichkeiten zum Verweilen, zu Spiel, Spaß und Erholung für jedermann. Gleichzeitig erfolgt eine barrierefreie Überwindung der topografischen Hürde des Glauchauer Prallhangs. Damit rücken die Stadtteile auch körperlich näher zusammen und dies auf eine erlebnisreiche Weise, die sowohl für die Glauchauer als auch für ihre Gäste attraktiv sein wird.

